

# 3D-Modelle und Fotos

Bürgerinitiative „Stop Deponie Oberweier“ zeigt Ausstellung im Rathaus

Von unserer Mitarbeiterin Elke Rohwer



Eröffnet: Die Ausstellung „Stop Deponie Oberweier“ Foto: Elke Rohwer

**Gaggenau-Oberweier.** Die Fahne der Bürgerinitiative „Stop Deponie Oberweier“ wehte am vergangenen Mittwoch einladend und unübersehbar an der Fassade des Rathauses in Oberweier. Wer bis dahin nicht wusste, dass es an dem Tag im Rathaus etwas zu hören und sehen gab,

erkannte dies spätestens, als Toni Böck von der Bürgerinitiative das Mikrofon ergriff.

„Das Ziel der Bürgerinitiative ist es, Transparenz zu fordern und Fragen zu stellen. Mit dem Thema Deponie „Hintere Dollert“ sind wir noch lange nicht durch. Wir wollen wissen, was genau dort lagert und welche Planungsschritte aktuell anstehen. Wir werden nicht ruhen, bis die Deponie geschlossen ist. Um dem Thema die Bedeutung zu geben, die es verdient, hat die Ausstellung ihren Platz im Rathaus von Oberweier gefunden.“ Böck erinnerte an die Anfänge der Bürgerinitiative im Oktober 2020. Als Initialzündung nannte er die öffentliche Sitzung des Ortschaftsrats Oberweier in der Gaggenauer Jahnhalle. Rund 120 Bürger hatten an dem Abend ihren Unmut über die geplante Erweiterung der Deponie „Hintere Dollert“ zum Ausdruck gebracht. „20 Monate sind seither ins Land gezogen. Diese haben Spuren hinterlassen, die wir Ihnen mit der Ausstellung gerne zeigen möchten“, sagte Toni Böck.

Gabi Kabel, die zusammen mit Dieter Haller maßgeblich an der Realisierung der Ausstellung gearbeitet hat, hieß die Besucher in der „kleinen, aber feinen Ausstellung“ willkommen. Das Herzstück der Ausstellung ist ein 3D-Modell der Deponie, das deren oberflächliche Dimension sowie die Größe und Lage der Anlagenteile und Teilstücke, Sickerwasseranlage, Zentraldeponie und Übergangsdeponie, verdeutlichen soll.

Ein weiteres Modell zeigt einen Querschnitt durch die Zentraldeponie, die sowohl eine Oberflächen- als auch eine Basisabdichtung hat. „Die Erfassung des

Sickerwassers ist eines der Hauptprobleme der Zentraldeponie. Wir wissen nicht genau, welche Art von Müll im Boden liegt. Seit 1999 ist bekannt, dass 50 Prozent der Steingutrohre, die das Sickerwasser zum Sammelschacht leiten, Risse, Ablagerungen und Abplatzungen aufweisen. Sie liegen zwar in einer Kiesdrainage, es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass Sickerwasser in den Untergrund gelangt und damit auch in das Grundwasser“, erläuterte Gabi Kabel. Das Sickerwasser wird in einer Anlage aufbereitet, das „saubere Wasser“ gelangt in die Kläranlage Gaggenau, das Konzentrat wird auf die Deponie zurückgepumpt. Jährlich fallen, so Kabel, 7.000 Kubikmeter PFC-haltiges Sickerwasserkonzentrat an, ein hochgiftiger Sonderabfall. Seit 1987 sollen insgesamt 238 Millionen Liter des Konzentrats in die Deponie zurückgeführt worden sein. „Das entspricht der Ladung von umgerechnet 7.833 Tanklastzügen“, so Kabel. Zwischen 2008 und 2020 sollen jährlich 20.000 bis 28.000 Kubikmeter Sickerwasser auf der Deponie in Oberweier entstanden sein.

Komplettiert wird die Ausstellung durch ein historisches Landschaftsmodell „Eichelberg“, das die ehemalige Breitäckerklamm zeigt, in der sich heute die Deponie „Hintere Dollert“ befindet. Neben eindrucksvollen Fotowänden mit Bildern von Bürgern, die die Initiative unterstützen, gibt es eine digitale Dauerpräsentation mit einer beeindruckenden Sammlung von Zeitungsartikeln aus den 1980ern bis heute sowie eine Chronologie der Deponieentwicklung.

Toni Böck betonte die Notwendigkeit von Spenden, ohne die die Arbeit der BI kaum zu leisten ist. Ortschaftsrat

Bernhard Weyand (CDU) regte an, dass der Landkreis Rastatt die Arbeit der BI mit einer Spende unterstützen sollte. Andreas Merkel, Mitglied der CDU-Kreistagsfraktion, fand anerkennende Worte für die Arbeit der BI.

## Service

Die Ausstellung ist mittwochs während der Sprechstunde des Ortsvorstehers geöffnet zwischen 16 und 18 Uhr.